

Freies Wort

Flammen schossen zum Dach durch

Erschienen im Ressort Sonneberg am 21.09.2009 00:00

Der Brand bei "Heinz Glas" im Gewerbegebiet Spechtsbrunn lässt 130 Feuerwehrleute aus dem Kreis Sonneberg und Tettau in der Nacht zu gestern ausrücken. Der Sachschaden ist immens. Als Ursache wird ein technischer Defekt vermutet.

Flammen schossen zum Dach durch

Spechtsbrunn - Keine Verletzten, aber Sachschaden



Von der Drehleiter aus, löschten die Feuerwehrleute die Flammen, die aus dem Abluftschacht emporschossen.

Bild: camera900.de (4)/dpa (1)

vermutlich in Millionenhöhe steht unterm Strich jenes Großeinsatzes, der in der Nacht zu gestern Feuerwehrleute aus Südthüringen und Oberfranken in Atem hielt. Als wahrscheinliche Ursache des Feuers im Spechtsbrunner Gewerbegebiet gilt ein technischer Defekt in einer Filteranlage. Das Feuer fraß sich dabei vom Filterblock im Erdgeschoss bis ins zweite Stockwerk des Industriebetriebs "Heinz Glas".

Hier Bilder anschauen:

BILDERGALERIE **Großfeuer in Spechtsbrunn**



Die Einwohner des 500 Bürger zählenden Dorfes erlebten die dramatischen Ereignisse hautnah mit. Gegen 1 Uhr patrouillierte die Polizei durch den Ort, und forderte per Lautsprecher wegen der starken Raumentwicklung Fenster und Türen geschlossen zu halten.



Im Filterblock nahm der Brand seinen Ausgang.

Bild:

Seinen Anfang nahm das heiße Geschehen bereits eine halbe Stunde früher, so wurde um 23.24 Uhr für Dieter Ehrlicher die Nacht zum Tag. Spechtsbrunns Wehrleiter war alarmiert worden über den Brand einer Maschine im Glaswerk. Zeitgleich rückten die Wehren aus Haselbach und Steinach aus. "Der Brandherd war schwierig zu lokalisieren", schildert der 54-Jährige im Nachgang. Dichter Qualm erschwerte den gezielten Löschangriff. So wurde umgehend Hilfe nachgeordert. Neben der Wehr aus Blechhammer, kam auch die Stützpunktfeuerwehr aus Neuhaus zum Einsatz.

Mit Drehleiter und Atemschutz-Technik ging es von dort nach Spechtsbrunn. Eine Wärmebildkamera half die Feuerstelle zu orten, die sich in einem fensterlosen, rund 20 Quadratmeter großen Raum inmitten des Werks befand.

15 Atemschutzträger-Trupps zu jeweils zwei Mann rückten hernach vor. Gleichzeitig wurde deutlich, dass sich die Flammen via Luftschtach ihren Weg ins Obergeschoss einen Weg gebahnt hatten und nun aus dem Abluftkamin in etwa zehn Meter Höhe austraten. Um 0.48 Uhr wurde die Freiwillige Feuerwehr Tettau einbezogen. Weitere sechs Fahrzeuge mit 25 Feuerwehrleuten rasten über die Kalte Küche nach Spechtbrunn.



Ein Ausbreiten des Feuers auf die Nebengebäude verhinderte der rasche Löschangriff.

Bild:

Für Fahrzeuge war die Ortsdurchfahrt zu diesem Zeitpunkt längst komplett gesperrt. Kein Durchkommen mehr. Wer aber als Autofahrer von Piesau kommend Zeuge des Geschehen wurde, dem wird die Nacht auf Sonntag wohl als ein Blaulicht-blitzendes Spektakel in Erinnerung bleiben - ein Meer blau-weiß flackernder Lichtpunkte prägte das Bild.

Rund zwei Dutzend Tanklöschfahrzeuge und Mannschaftswagen waren zu diesem Zeitpunkt vor Ort. 130 Feuerwehrleute, so bilanzierte Sonnebergs Kreisbrandinspektor Harald Bechmann, waren nötig um das Feuer in den Griff zu bekommen.

Was sich als ausgesprochen gefährliche Aufgabe erwies. Die Tettauer sollten den Brand im Außenbereich über die Drehleiter ablöschen. Tettaus Feuerwehrkommandant Manfred Suffa: "Dies gelang unter schwerem Atemschutz vom Korb der Drehleiter aus nach etwa 30 Minuten." Doch als die Kameraden begannen vom Dach die Abdeckung zu entfernen, schoss noch einmal der Zündfunke durch. Die Schaulustigen, ohnehin auf Abstand gehalten, wichen unwillkürlich zurück, als plötzlich das Feuer wie aus einem Gasbrenner gespeist über der Abzugshaube am Dach aufloderte.

"Um 1.30 Uhr hatten wir das Feuer gelöscht", so Harald Bechmann. Für die Freiwilligen war der Einsatz damit noch nicht beendet. Die Tettauer beleuchteten den Dachbereich mit 3000 Watt-Scheinwerfern von der Drehleiter aus um weitere Schäden feststellen zu können. Im Werk begutachteten derweil Bechmann und der Neuhäuser Stadtbrandinspektor Reiner Riese die kohlschwarze Kammer, in der das Feuer seinen Ausgang nahm. Durch Löschwasser- und Löschschaumpfützen stakten die Feuerwehrleute, ordneten ihr Gerät, rollten Schläuche ein und sortierten sich für den Heimweg. Die Tettauer Kräfte konnten die Einsatzstelle gegen drei Uhr wieder verlassen.



Der Neuhäuser Stadtbrandinspektor Reiner Riese (r.) beim Einsatzgespräch.

Bild:

Wie es zu der Brandkatastrophe kam, dazu wird derzeit ermittelt. "Die Kriminalpolizei hat die Ermittlungen übernommen", so Saalfelds Polizeisprecher Jürgen Seydewitz. "Nach ersten Erkenntnissen kann nicht ausgeschlossen werden, dass eine technische Ursache zum Ausbruch führte." Das zumindest deckt sich mit den Aussagen manches Umstehenden in jener Brandnacht. Unbestätigten Angaben zufolge soll demnach noch am Samstag an jener Filteranlage gearbeitet worden sein. Gestern nahmen dann die Ermittler der Kriminalpolizei Saalfeld ihre Arbeit auf. Derzeit werde von einem Sachschaden in Höhe von über einer Million Euro ausgegangen, teilt die Polizei mit.

Niemand wurde verletzt

"Meine absolute Hochachtung gilt den Feuerwehrleuten", übermittelt Wolfgang Wiegand. Der Bürgermeister von Oberland am Rennsteig verschaffte sich gestern Vormittag einen Eindruck vom Geschehen. Hoffnungen, der Geschäftsführung von "Heinz Glas" persönlich etwaig Hilfe anbieten zu können, zerschlugen sich aber. Das Management will sich heute einen Überblick über die Situation verschaffen.

Jenseits des hohen Sachschadens sind aber alle Beteiligten froh, dass niemand verletzt wurde. Bei "Heinz-Glas" arbeiten rund 130 Angestellte im Vier-Schicht-System. Jene 30 Produktionsmitarbeiter, die sonntagnachts Schicht schoben, konnten alle die Halle unverletzt verlassen.



Rund zwei Dutzend Fahrzeuge waren in Spechtsbrunn im Einsatz.
Bild:

Berthold Künzinger, Eigentümer jener Fläche und der Immobilie, die sich im Besitz der Firma "Heinz Glas" befindet, äußerte gestern gegenüber Freies Wort zunächst seinen ausdrücklichen Dank in Richtung der beteiligten Feuerwehren. Nur deren raschem Handeln sei es zu danken, dass der Schaden begrenzt blieb. "Offensichtlich ist ein Viertel der Dachfläche betroffen. Das ist reparabel."

"Die große Sorge, die uns jetzt drückt, ist der bevorstehende Winter." Künzinger äußerte, es habe bereits gestern erste Gespräche mit Handwerksfirmen gegeben, wonach Aufträge, die Dachhaut wieder zu verschließen, baldmöglichst ausgelöst werden sollen. Daran sei auch "Heinz Glas" interessiert. Die Firma wolle ihre Produktion so schnell wie möglich wieder aufnehmen, so der Frankfurter.

Für Bürgermeister Wiegand zeichnen sich infolge des Brandes bereits jetzt Zusatzinvestitionen im Gemeindehaushalt ab. "Das Ganze hat gezeigt, dass wir noch etwas vorhalten müssen. Der Dorfteich allein genügt nicht." 30 000 Euro sollen deshalb in den Bau eines Regenrückhaltebeckens fließen, sicherte er Künzinger zu. Diese Brandschutz-Maßnahme sei schon länger ins Auge gefasst worden, sie soll nun nächstes Jahr umgesetzt werden.

Das ländergrenzübergreifende Zusammenspiel der Rettungskräfte, so betonte Wiegand noch einmal, habe sich bestens bewährt.

Zum Hintergrund: Bekanntlich war das Miteinander von Tettau und Oberlandwehren in der Vergangenheit nicht immer konfliktfrei. Dass man aber in brenzligen Situationen zusammensteht, zeigte zuletzt eine gemeinsame Übung in diesem Frühjahr in Spechtsbrunn (Freies Wort berichtete). Nun wurde auch die Feuertaufe bestanden.

Bild/Author: camera900.de (4)/dpa (1) Alle Rechte vorbehalten.
